

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

207 (29.7.1927) Sonderbeilage. Wandern und Reisen

WANDERN UND REISEN

Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Freitag, den 29. Juli 1927.

Mittlerer Schwarzwald.

Das Sommer, dem höchsten Punkt dieser einzigartigen deutschen Gebirgsbahn, sind 671 Meter Steigung zu überwinden. Der eigentliche Gebirgsübergang Hornberg-Triberg-St. Georgen, eine nur 29 Kilometer lange Strecke, wurde in den 60er und 70er Jahren gebaut. 23 Tunnel mit einer Gesamtlänge von 9467 Metern sind in die Bergmasse gebohrt. Sechs größere Viadukte und 132 kleinere Brücken überqueren Täler und Felspalt, Flüsse und Bäche. Die Bahn durchzieht die Hochfläche der Baar, durchstreift das Reich des Hohentwiel und endet bei Singen-Konstanz am Bodensee. Am eindrucksvollsten sind die im unteren und oberen Anstieg, dann aber vor allem zwischen Gutach und Triberg unauffällig am Zuge aus sich offenbarende Bilder, wo jeder Ausblick zur Augenweide wird. Typische Schwarzwaldhöfe mit Strohdach, malerisch bunte Holzstrahlen tauchen auf. Gigantisch wirken daswischen die Überquerungen, Bergdurchstöße und Tunnellehren ab Hornberg. Oberhalb Triberg nimmt die erst düster-felsige Landschaft sanfteren, häufig alpinen Charakter an. Das südliche Triberg selbst, ein aufstrebender Sommer- und Winterkurort und Hauptort der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes, liegt prächtig im tiefsten Waldesdickicht und befißt in dem großartigen, aus sieben übereinandergetürmten Säulen bestehenden Wasserfall der Gutach eine besondere Lebenswürdigkeit.

Oberhalb Triberg winken zwei aufblühende Höhenkurorte: Schonach und Schönwald. Um 1000 Meter hoch gelegen, offenbart sich hier bereits der bezeichnende Hochschwarzwald. Matten und Galden, soweit das Auge reicht. Herdenglocken erklingen aus verborgenen Almgründen. Fernher liegen die Bauernhöfe, meist in den mildenartigen Einsenkungen der lichten Bergkette. Die genannten Höhenkurorte sind in den Sommer- wie auch in den Wintermonaten (ob der vortrefflichen Stigellände) ungemein stark frequentiert. Wer feinfreie, frische und reine Höhenluft atmen will, der steige ins Höhengebiet der Schönwalder Berge hinauf, wohin gewundene Pfade schlängeln sich empor zum Brühlstein, der Wasserscheide zwischen Donau und Rhein, Nordsee und Schwarzes Meer. Von der 1150 Meter hohen Koppe des Brend, der höchsten Erhebung des Mittelschwarzwaldes, schaut man hinüber zum Kandell, Feldberg, Belsch und zum schneeigen Firnenkranz der Alpen. Über die Paghöhe der Eichel zieht die Straße hinab nach Furtwangen, das von grünen Matten umsäumt, tieflich in einem Kalkfelsen eingelagert ist. Die durch ihre Uhrmacherei und die einzigartige permanente Uhrenausstellung bekannte Stadt hat sich in den letzten Jahren zu einem lebhaften und großartigen Sommer- und Winterkurort aufgeschwungen. Altbekannt, aber mit der modernen

Hotellkultur Schritt haltende Gaststätten geben den Fremden freundliche Quartiere und gute Verpflegung. Die Umwelt von Furtwangen, zumeist subalpinen Charakter tragend, ist außerordentlich abwechslungsreich.

Die Höhenwelt zwischen Furtwangen und dem Elztal eröffnet mehr wie irgend eine des Schwarzwaldes eine Fülle eigenartiger Bilder. Kahle Galden wechseln mit saftigen Weidetriften, heitere Landschaft mit wilder Natur, schön profilierte Höhenzüge mit geheimnisvollen Schluchten, tosende Wasser- und Felsabstürze — so die Zwerghäuser — mit kleinen Waldgruppen, wo sich nur mehr zwerghafte Felsgruppen kümmerlich halten. Auerbahn und Birkbahn haufen in diesen noch vielfach vereinfachten Gefilden. Zahllose Wege und Pfade durchqueren die Höhenregion des Kandell, der als mächtigster Gebirgsstock sich zwischen dem Furtwanger und Freiburger Gebiet erhebt.

Der völlig regelmäßig gebaute, 763 Meter hoch gelegene Platz empfiehlt sich ob seiner ausserwählten Lage und seines vortrefflichen Klimas ganz von selbst. Einige der glanzvollsten Touren lassen sich von hier aus nach dem an romantischer Schönheit keinem anderen Schwarzwaldtal nachstehenden Bernriedal unternehmen, einem meist wenig bekannten, wundervollen Waldgebiet nach der württembergischen Grenze, das zwischen zerrissenen, zerklüfteten und rauchdurchfurchten Felswänden und urwaldartigem Tannendickicht noch gar manche alten Burgtrümmer einstiger Raubritterschlösser birgt. Einmal Waldpfade und Höhenwege winden sich von hier nieder ins Tal der Kinzig gen Schiltach oder nach Tennentronn und hinüber ins Schwäbische nach Schramberg.

Der Schwarzwaldzug eilt, sich weiter mächtig sendend, im Tannenforst zwischen Brigach und Kandellstraße, zum östlichen Einlaß des berühmten

Südlicher Schwarzwald.

Um den Südschwarzwald erschöpfend kennen zu lernen, beginnt man am geeignetsten die Fahrt von der Breisgauemetropole Freiburg aus, die an und für sich den Fremden durch ihre vielerlei Reize, vorab durch das einzigartige Münster, die altertümlichen Tore, die Univerfität und die reichen Sammlungen ober-rheinischer und Schwarzwaldkunst hinlängl. Freiburg selbst ist ein hervorragender Stützpunkt für Wanderungen in den Hochschwarzwald, dann auch zum nahen Kaiserstuhl mit seinem berühmten Weinbau, zum Rhein bei Breisach und ins ebenfalls meingeeignete Markgräflerland. In dem ungewöhnlichen Naturchaupiel, das die Umgebung Freiburgs bietet, wird das Höllental immer die große Szene bleiben. Himmelerreich und die Felsgrate beim Dirfchprung, der Ravnennaviadukt bei Hölflitz und die hier beginnende gleichnamige Schlucht sind lohnendste und sehenswerte Reize- und Wanderziele.

Wenn sich dann der Höllentalbahnzug aus dem romantischen Schluchtenbereich langsam in lichtere Höhengefilde heraufschraubt, berührt er bereits die ersten niedlichen und verdeckt hinter Mattenfängen hervorragende Schwarzwaldhöfe von Hintergarten. Seine von Natur mit allen Vorzügen der Landschaft und des Klimas ausgestattete Lage haben ihm weit über die engeren Grenzen des Heimatlandes hinaus den Ruf einer ungewöhnlich idyllischen Sommerfrische eingetragen. Das typisch ländliche des hohen Schwarzwaldes hat sich hier erhalten, trotzdem inzwischen einige mächtige Hotelpaläste entstanden sind, die allen Ansprüchen auch verböhrter Kurfremden genügen. Das Dörfchen Hintergarten selbst breitet sich auf einem ehemaligen Gießberggebiet aus.

Nur eine kurze Strecke östlich vom Hochtal von Hintergarten überfreitet die Straße die Wasserscheide und steigt hinab zum lieblichen Titisee. Er ist mit 2 Kilometer Länge, 1 Kilometer Breite und 30 Meter Tiefe der größte Schwarzwaldsee. Unter den Kurortorten, Sommer- und Winterfrischen nimmt der 888 Meter hochgelegene Ort Titisee eine hervorragende Stellung ein. Mehrere großzügig geleitete, moderne Hotels, ausgestattet mit jedem Komfort, schließen die Ufer des Sees ab. Mit Recht nennt sich Titisee heute das „Seebad des Hochschwarzwaldes“, denn vorbildlich eingerichtete Strandbadeanstalten umsäumen das Gestade, wo sich an lauen Sommertagen ein Schwimmen, Rudern und Segelsportreiben und -Treiben entfaltet. Von Titisee führt die Bahn der Gutach, dem Abfluß des Sees, entlang über Hölzlebrunn nach dem 805 Meter hoch gelegenen, außerordentlich reizvollen Umstädlichen Neustadt, der einstigen Endstation der Bahnlinie, die 1901 nach Donaueschingen weitergeführt wurde. Haupt-sächlich durch seine Uhrmacherei hat Neustadt Weltruf erlangt, in jüngerer Zeit aber macht es



Badenweiler, das Thermalbad im Schwarzwald.

Am Fuße des Blauen (1167 m) liegt, malerisch von einer Burgruine überragt, das vornehme Thermalbad des Schwarzwaldes, Badenweiler. Seine Verühmtheit verdankt es den rabinatlichen Thermen, die schon die alten Römer zu großzügigen Badeanstalten ausbauten. Diese Ruinen sind heute noch vorhanden. Eine Neubildung der Römerbäder ist die neuzeitliche Anlage des Marforasensbades. Dasselbe bildet mit den vornehmen Thermalbädern (Marmorhalle und im Freien), Anlagen, wie es solche anderwärts kaum gibt, den Mittelpunkt des Kurlebens. Ein im Schwefelrichthum reichhaltigem geschmückter Kurgarten, Naturbühne usw. dienen den Tausenden von Kurgästen, die alljährlich das milde Klima und die idyllische Lage dieses Kurortes aufsuchen.

Stundenlang vermag man über die aussehreichen Kammböden zu marschieren, vorbei an einsamen Wälderwohnungen und dann wieder an Gemeinden, deren Einzelhöfe oft unendlich weit über Bergmatten zerstreut sind.

Von Furtwangen aus führen Höhenwege über Gütenbach oder Neutisch zur „Kalten Herberge“, von da zu den abgetheilten Pfarrdörfern Breinau und Waldau über den hochgelegenen Turner. Dazwischen liegen weit-ausgedehnte idyllische Talpartien, unter denen jene von Böhrenbach und Hammer-eisenbach sowie das alpinartige Schollach-tal zwischen Neustadt und Hammer-eisenbach Ernährung verdienen.

Am weiten Gebiet des Kandell, der über 1200 Meter ansteigt und auf einer kahlen Kuppe gleichfalls ein viel aufgesuchtes Hotel trägt, nehmen die Luftkurorte St. Margen und St. Peter in jüngerer Zeit auffallenden Aufschwung. Von ländlichen Sommerfrischen eheben haben sie sich mehr und mehr zu ausgezeichneten modernen Fremdenkurorten entwickelt. In etwa 450 Meter Höhenlage, etwas seitab von der Hauptstraße Freiburg-St. Peter, eingebettet in einem kleinen Seitentälchen, verbringt sich das Lotterbad, untreulich eine der herrlichsten Wälderhöhen des Gebirges. Gar viele und bequeme Wege schlängeln sich, in leichter Steigung, zum Kurhaus hinan und weiter empor zum mächtigen Komplex des Sanatoriums, dessen wichtiger Neubau mit dem Alexanderbau durch eine kunstvoll angelegte Brücke verbunden ist, die über eine rauschende Fallschlucht hinwegführt. 17 Kilometer entfernt liegt Freiburg, die Perle des Breisgaus, die einen geeigneten Ausgangspunkt für Wanderungen ins Elztal und umliegenden Seitentäler, sowie für solche nach dem Elztal bildet.

4000 Sektar großen Billinger Stadtwaldes und zum langgezogenen, prachtvollen Kirnachteal und erreicht mit Station Kirnach — Villingen die weite Hochebene der Baar, womit der mittlere Südschwarzwald einen formenshönen Abschluß findet.

Eine Nebenbahn windet sich von Villingen zu dem 8 Kilometer entfernten, in gleicher Meereshöhe gelegenen Bad Dürreim.

In dem kurzen Zeitraum von kaum 20 Jahren hat dieses stille, weltferne Hochdorf einen außer-gewöhnlichen Aufschwung genommen und heute zählt es zu den meistbesuchten Kurorten und Heilbädern Süddeutschlands. Durch das Vorhandensein der stärksten, in unbeschränkter Fülle zur Verfügung stehenden Sole und durch seine hohe Lage — es ist das höchstgelegene Solbad Europas — vereinigt Bad Dürreim in vollkommener Weise die Vorzüge eines Solbades und Luftkurortes in sich.

Eine schnurgerade schattige Alleestraße von 8 km führt von Bad Dürreim nach Donaueschingen, das die Schwarzwaldbahn unmittelbar nach Villingen berührt, um von hier aus sich in Richtung Konstanz stets abwärtsführend zu bewegen. Die Stadt ist ein strategisch höchwichtiges Knotenpunkt, endet doch hier auch die Höllentalbahn Freiburg-Neustadt, während die Bregtalbahn nach Furtwangen beginnt. In Donaueschingen findet der Erholungsbedürftige, der Wanderer, der Sportsmann, der Kunstliebhaber und der Wissensdürstige in gleicher Weise Befriedigung. An beiden Ufern des Brigachkanals sprudeln zahlreiche Quellen; allen voran festelt die des gewaltigen Stroms, der Donau, die allezeit die völkerverbindende Straße von West nach Ost war. Die neben dem Schlosse schön gefasste Donauquelle ziert eine prunkvolle Marmorgruppe. In diesen ausgebreiteten, schattigen Parkwegen luftwandeln allförmlich die vielen Kurgäste, die Donaueschingen mit Vorliebe aufsuchen, zumal es mehr und mehr als Solbad (hierzu steht u. a. das Städtische Armabad zur Verfügung!) sich einen Namen zu machen verstanden hat. Besondere Erwähnung verdienen die in Donaueschingen vorhandenen Glanzstücke der Kultur und Kunst, u. a. die weltberühmte Bibliothek mit den altsächsischen Handschriftenbänden, dann die Kupferstich-, Münz- und Waffensammlungen im Museum und Schlosse.

Für Naturfreunde und Touristen bildet Donaueschingen einen geradezu idealen Stützpunkt. Die einzigartigsten Ausflüge lassen sich von hier aus nach dem Bregtal (nach Hammer-eisenbach, Böhrenbach, Furtwangen), nach dem Kirnachteal, dem Wutach- und Gauchachteal, sowie nach dem Hohentwiel ausführen.

Karlsruhe
Künstlerhaus
Vornehmes Restaurant — Am Karlstor
Dortmunder Bier — Telefon Nr. 156

Bahnhofoestaurant Wörth
empfehlend
FISCHE
in jeder Zubereitung zu allen Tageszeiten
FR. SCHMIDT, Telefon Maximiliansau 11

TRIBERG
Hotel Wehrle
Haus I. Ranges - Zimmer mit Bad und fließ. Wasser - Großer Park - Das ganze Jahr geöffnet - Besitzer Frau M. Wehrle

Furtwangen - Hotel Sonne
Altbekanntes Haus inmitten der Stadt. Vortreffliche Küche
Vollständig renovierte und neuzeitlich eingerichtete Lokalisation und Fremdenzimmer. Münchner Bierrestaurant
Garage - Forellensicherheit - Telefon 8
Pensionspreis von Mk. 6.— ab — Besitzer B. Thoma

Schollach Kurhaus Schneckenkopf
bei Neustadt, 1000 Mtr. ü. M., Höhenluftkurort
Das 8 km von Bahnstationen Neustadt und Hammer-eisenbach entfernte, mit Auto, das zu mäßigem Preis zur Verfügung steht, in 15 Minuten erreichbar. Verschwiegener herrlich. Sommeraufenthalt.
Preis 10.— bis 12.— Mark, je nach Zimmer und Saison. Eig. Landwirtshaus.
Telefon 111. Hinterschöllach. Bes. Robert Winterhalder

Höhenkurort Gersbach im Schw.
Autolinie Schopfheim-Gersbach
Beste Verpflegung Preis Mk. 4.50 (4 Mahlzeiten)

HÖCHENSCHWAND
1015 m ü. M., 12 km von Station Soeburg entfernt
Der ideale Höhenkurort im südlichen Schwarzwald

KURHAUS HÖCHENSCHWAND
mit Arzt. Abteil für Erholungsbedürftige, innere u. Stoffwechselkrankh. Höchstgelegene deutsche Kuranstalt — tuberkulosefrei
Telephon St. Bassen 17 — Leitung: Dr. W. Bettinger

Bad Dürreim Gasthof zum Röhle
Solbäder im Hause — Eigene Zuleitung
Das ganze Jahr geöffnet — Zentralheizung
Besitzer L. Albitz Telefon 221

Donaueschingen
Auto-Zentrale C. HONER Rep.-Werk
nächst dem Bahnhof — Telefon 454
Autovermietung
Betriebsstoffe — Gummi — Garagen

Donaueschingen / Kurhaus
GEGENÜBER DER DONAUQUELLE
Vornehmster Nachmittagsaufenthalt
Tanztees — Reunions

Donaueschingen
Hotel Schützen
Am Eingang des fürstlichen Parks u. im eigenen Park gelegen. Direkte Zuleitung der städt. Solquelle, Sonnenbäder, Lawentennis, Fünfhuertes Einzelboxen Pension von Mk. 7.— an
gegr. 1724 Besitzer J. Bari, Telefon 302

Ruhe und Erholung in **KÖNIGSFELD**
finden Sie in **SCHWARZWALD-HOTEL**
763 m ü. M., an der Schwarzwaldbahn, im
Volle Pension bei erstklass. Verpflegung von 8 Mk. an

Belchen 1415 m. Zweithöchster Berg d. Schwarzwalds
Von Station Schönau in 2 Stunden erreichbar
Hotel Belchenhaus 1400 m. Geöffnet v. 1. Mai bis Oktobers
46 Betten, Bäder, Garage, Neuerbaute Autokunststraße bis vor. Hotel. Pensionspreis Mk. 6.50 bis Mk. 7.—
Gasthof - Pension Belchen-Multen
1030 m. Sommer- u. Winterbetrieb. Waldensnähe. Idyllisch ruhige Lage. Idealer Erholungsaufenthalt. Pension 5.50 bis 6.50 Mk.
Telephon Schönau Nr. 9. Besitzer Jos. Stiefvater

Kaiserin Eugenie.*)

Der Tod des Kronprinzen Lulu.

II.

Wie kam es nun, daß die Befehle nicht befolgt wurden und daß die Katastrophe eine beträchtliche Strecke vor der Spitze der Marischkolonne stattfand? Später wurden sämtliche Herren des Stabes darüber befragt, und die Kaiserin hat bei ihrer traurigen Reise nach dem Zuteilande die ganze Marschroute jenes Unglückstages durchgemacht; aber verschiedene Einzelheiten jenes Trauerspiels sind immer unangeklärt geblieben und werden es wohl auch bleiben. Déléage schrieb einen Bericht darüber für den „Figaro“ und hat mir die Hauptpunkte desselben mehr als einmal folgendermaßen wiederholt:

„Ich fand mich an der Seite des Obersten Montgomery, als dieser den Fielesbüchel erwiderte und nach dem Prinzen Umschau hielt. Ich erblickte Lord Chelmsford und Oberst Harrison, aber von dem kaiserlichen Prinzen sah ich nichts. Ich kam sofort auf die Vermutung, daß der Prinz und Leutnant Carey uns an der Stelle erwarteten, die sie für das Lager ausgehakt hätten. Kurz darauf stieß ich auf Hauptmann Stanley, den Korrespondenten des „Bonboner Standard“, der mir zurief:

„Reiten Sie nicht weiter; wir bleiben hier!“

„Das kann ich mir nicht denken“, versetzte ich, denn wenn dies die Lagerstelle wäre, müßte ich, der ich zuerst hier war, den kaiserlichen Prinzen und Leutnant Carey gesehen haben; sie sind vorausgeritten, um einen geeigneten Punkt für das Lager auszufinden.“

„Trägt der Prinz nicht gelbe Stiefel?“ fragte der Captain.

„Ja“, erwiderte ich.

„Dann ist er bei den Lanciers, denn ich habe eben einen Offizier bei ihnen gesehen, der ganz so aussieht, wie Sie den kaiserlichen Prinzen beschreiben.“

Aus weiteren Erkundigungen, die ich während des Nachmittags eintrug, schloß ich, daß der Prinz sich bei der Truppe befände, und befragte mich damit, bis gegen Abend, gerade als ich das Zelt des Leutnants Trench betrat, ein junger Offizier herbeigekommen kam und zu meinem größten Erstaunen ausrief:

„Der kaiserliche Prinz ist gefallen!“

*) Memoiren der Kaiserin Eugenie, von Graf Beaumont. Verlag Brockhaus, Leipzig.

Wiederholen Sie das auf französisch, rief ich aus, indem ich ihn am Arm packte.

Er tat es, und ich eilte sofort in das Hauptquartier; Lord Chelmsford stand vor seinem Zelt, und schon ehe ich ihn befragt hatte, sah ich seinem erregten Gesicht an, daß die Nachricht leider nur zu wahr sei.

„Soeben erfuhr ich“, sagte der Lord, „daß das Pferd des Prinzen reitlos mit den wenigen Reuten zurückgekehrt ist, die den Zulus entkommen sind. In dem Zelt dort drüben finden Sie Leutnant Carey, der Ihnen nähere Auskunft geben kann.“

Leutnant Carey saß ganz ruhig mit Oberst Harrison und einem andern Offizier zu Abend. Zuerst schien er gar nicht geneigt, vom Tisch aufzustehen; als ich ihm aber sagte, daß ich nicht als Journalist zu ihm käme, sondern als Franzose, dem es am Herzen läge, über das Unglück, das einen meiner Landsleute betroffen habe, die Wahrheit zu erfahren, entschloß sich der Leutnant zum Sprechen und erzählte folgendes:

Nachdem wir einen Lagerplatz ausgehakt hatten — nämlich den Fleck, wo wir jetzt stehen —, ritten der Prinz und ich in Begleitung von sechs Mann und einem Kaffernführer noch elf Meilen weiter vor. Gegen zwei Uhr hielten wir in einem Krat Raft, um die Lage des zweiten Lagers anzusehen, während die Leute Kaffee kochten und tranken. Gegen halb drei, gerade, als wir im Aufsitzen begriffen waren, wurden wir von einem Trupp Kaffern überfallen, die wir nicht bemerkt hatten, weil sie sich im hohen Gras und Mais verdeckt hielten. Wir schützten alle auf unsere Pferde zu. Als ich eine tiefe Schlucht hinter mir hatte, drehte ich mich um und blickte zurück; da sah ich in einiger Entfernung das Pferd des Prinzen mit leerem Sattel aus der Schlucht zum Vorschein kommen. Wir vermißten auch noch zwei Leute und den Führer; von diesen weiß ich ebensowenig wie vom Prinzen.

Der nachlässige Ton und das ganze Benehmen des Leutnants empörte mich derartig, daß ich heinade die Fassung verlor und nur mit Mühe die scharfen Bemerkungen zurückhielt, die mir auf der Zunge brannten.

Was war so spät am Abend noch zu tun? Konnte man in dieser unbekanntem Gegend bei Nacht Patrouillen auf Suche ausschicken? Oder sollte man einfach die Rückkehr des Prinzen und der andern Vermissten abwarten? Denn wir hofften alle noch, daß sie lebend zurückkehren würden. Die Frage wurde nach allen Richtungen aufs eingehendste besprochen, und

die Offiziere kamen schließlich sehr wider Willen zu der Ueberzeugung, man müsse das Tageslicht abwarten, bevor etwas unternommen werden könne.

„Aber gestatten Sie mir die Bemerkung: wir haben hellen Mondschein!“ wandte Déléage ein. „Man kann dabei eine Jagd verfolgen. Vielleicht ist der Prinz nur ein oder zwei Meilen von uns entfernt, — wer weiß, ob er nicht verwundet ist oder im Sterben liegt! Wir könnten ihn doch wenigstens vor Verstümmelung und Raubvögeln retten. Aber — so fügte der Korrespondent des „Figaro“ hinzu, als er mir den Bericht erstattete — man führte allerlei kühle Vermutungen an, weshalb das nicht angängig sei, und da ich endlich begriff, es sei unnütz, weiter darauf zu bestehen, so wartete ich voller Ungeduld auf den Anbruch des Tages.“

Nun wurde beschlossen, die ganze Kavallerie sollte unter General Marshall um fünf Uhr morgens aufbrechen. Déléage war natürlich zur festgesetzten Stunde bereit. Man hatte ihm gestattet, die Expedition mitzumachen. Doch als er seine Kasse Tee trank, erfuhr er, der Aufbruch sei bis neun Uhr verschoben worden. Voll Stimmungen und Erbitterung begab er sich zu dem Berichterstatter der „Daily News“ und bat ihn, sich für eine frühere Stunde ins Mittel zu legen. Das geschah auch, und so ritten die Truppen um sieben Uhr ab. Déléage leitete seinen Bericht nun folgendermaßen fort:

„Ich ritt mit den Erkundungsmannschaften an der Spitze der Kolonne. Unter diesen befand sich ein Eingeborener der Insel Mauritius, der sehr gut französisch sprach und tags vorher zur Abheilung des Prinzen gehört hatte. Er erzählte mir, er habe gesehen, wie der Prinz verwundet habe, in der Schlucht sein Pferd zu bestiegen, und er wußte auch noch verschiedene andere traurig-interessante Einzelheiten dieses Unglückstages zu berichten. Als dann unsere Pferde in diese Schlucht hinabstiegen, machten sie plötzlich vor einem entsetzlich verstümmelten, nackten Leichnam halt. Der Körper war sehr groß, und alle sahen auf den ersten Blick, daß das nicht die Leiche des Prinzen war. Plötzlich rief einer von den Leuten, der am Rande der Schlucht entlang ritt, daß er noch eine Leiche sähe. Wir ritten rasch vorwärts und erkannten schon von fern die schlanke Gestalt des Vermissten. Er lag auf dem Rücken, die im Tod erstarrten Arme leicht über der Brust gekreuzt, den Kopf ein wenig nach rechts geneigt. Das Antlitz verriet keinerlei Spur von Schmerz. Der Mund stand ein wenig offen. Das rechte Auge war durch einen Messerfortschritt, aber das linke Auge war unverletzt und sah mit sauf-

tem Blick ins Leere. Auf der Brust hatte er sieben oder achtzehn Messerwunden. Der Unterleib war nach der Seite der wilden Mörder aufgeschliffen, doch hatten sie die Eingeweide nicht wie sonst gebräuchlich entfernt. Dr. Scott und ich selbst untersuchten den Körper, um zu sehen, ob auch auf dem Rücken Wunden vorhanden seien; denn wir wollten feststellen, ob er am Aufsitzen verhindert worden sei. Die einzigen Wunden am Rücken rührten von den Spitzen der Messer her, die glatt durch die Brust hindurchgedrungen waren. Er war — so sagte ich später wörtlich zur Kaiserin, als ich ihr die ganze schaurige Szene schilderte — als tapferer Mann gefallen, das Antlitz dem Feinde zugekehrt. Als wir das Haupt des Prinzen emporhoben, bemerkten wir eine kleine goldene Kette, die er stets am Halse trug und an der mehrere Amulettmünzen hingen, sowie das Siegel, das General Bonaparte aus Ägypten mitgebracht hatte. Hatte die Furcht vor diesen Amuletten die Zulus abgehalten, sie ihm zu rauben? Wahrscheinlich. Hauptmann Motyneux nahm sie sorgsam an sich und schickte sie der Kaiserin, die später auch den Leichnam des Prinzen erhielt, den Lord Chelmsford nach Verhandlungen mit den Zulusäuptlingen von ihnen zurückverhielt.

Inzwischen hatten sich fast alle Mannschaften und Offiziere des Expeditionskorps in der Schlucht versammelt und umstanden das erste Opfer des Krieges mit entblöhten Dämonen. Die Augenlider des Prinzen wurden geschlossen und seine Leiche in eine Decke gehüllt, die man von einem Pferde nahm. In einiger Entfernung hielt ein Ambulanzwagen. Die Leiche wurde sorgsam auf einer rasch aus Panzen hergestellten Bahre befestigt und von Offizieren etwa eine Meile weit bis zu dem Wagen hingetragen. Drei Stunden später traf der traurige Zug im Lager ein; hier wurde die sterbliche Hülle des Gefallenen unter einem der Stabzelte aufgebahrt. Zuerst wurde der Vorkriegsplan gemacht, ihn im Lager zu begraben; schon standen Soldaten mit Spaten in der Hand bereit, das Grab zu schaufeln. Nach reiflicher Beratung wurde aber endgültig beschlossen, die Leiche nach Durban zu bringen, wo ein Kriegsschiff bereitlag, um sie nach England zu überführen. Man verankerte im Lager eine Totenfleier, die sehr einfach, aber überaus ergreifend war. Die mit einer Tricolore bedeckte Leiche wurde auf einer Lafette von dannen gefahren, während die ganze englische Armee salutierte. Diese Tricolore wurde später in Giselhurst niedergelegt.“

Schuhwaren-Räumungsverkauf 10% auf alle **Schuhwaren**, ausgenommen Markenartikel und zurückgesetzte
wegen Geschäftsverlegung **Emil Roth, Waldstr. 54**

Bevor Sie verreisen

geben Sie uns bitte Ihre Ferien-Adresse auf, damit wir Ihnen das Karlsruher Tagblatt täglich pünktlich nachsenden können.

Bei wechselnder Reise-Adresse oder kürzerem Aufenthalt als 14 Tage empfiehlt sich die Nachsendung unter Streifenband.

Bei länger als 14-tägigem Aufenthalt in einem Orte ist es angebracht, das Karlsruher Tagblatt vier Tage vor der Abreise in unserer Geschäftsstelle umzubestellen. Bedienen Sie sich hierfür bitte des nachstehenden Formulars. Für die Nachsendung werden von uns nur die entstandenen Postgebühren berechnet.

Leser, die das Karlsruher Tagblatt durch die Post beziehen, müssen die Nachsendung vor Antritt der Reise beim Postamt ihres Wohnortes unter Beifügung von 50 Pfennig Überweisungsgebühr beantragen (Formulare hierfür werden vom Postamt unentgeltlich abgegeben). Die Rücküberweisung ist kostenlos und muß 2 Tage vor der Heimreise beim letzten Aufenthaltspostamt, also nicht beim Verlag, beantragt werden.

Das Heimatblatt darf auch in der entlegensten Sommerfrische nicht fehlen.

Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Hier abtrennen!

An den Verlag des Karlsruher Tagblattes
(Vertriebsabteilung)
Karlsruhe (Baden)

Ich bitte, mir das Karlsruher Tagblatt vom bis nach

(Postanstalt)

Straße oder nähere Adresse:

unter Streifenband — durch den Postzeitungsdienst*) nachzusenden.

(Ort) den 1927

Name straße

*) Nichtgewünschtes durchstreichen.

Für nur 10 Mk. Anzahlung und kleine wöchentlichen Raten erhalten Sie ein in Markenfabrik, Nähmaschine od. Emailherd mit langjähriger Garantie, gebrauchte, zurückgelieferte Fahrräder von 30 bis 40 Mk. an. Samstagsabende und Reparaturen staunend billig. **Kunzmann** Zähringerstr. 46

Gute Bruchweier sowie brauchbare **Werkzeuge** preiswert abgegeben
J. Klumpf Wwe. & Cie.
Eier-Großhandlung, Bürgerstraße 11.

Statt besonderer Anzeige.
Heute nacht entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Tante, Schwägerin und Großmutter
Frau
Camilla Berberich
verw. Raabe, geb. Straßer

In tiefer Trauer:
Olga Werner, geb. Raabe
Albert Raabe
Augusta Raabe
Emilie Speck, geb. Berberich
Wilhelm Werner
Tony Raabe, geb. Richters
Wilhelm Speck
und 5 Enkelkinder.

Karlsruhe, den 28. Juli 1927.
Herrenstr. 64

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 2 Uhr, von der hiesigen Friedhofskapelle aus statt.

Im Mittelpunkt des Interesses

steht unser großer Sonder-Verkauf zu

Einheits-Preisen

vom 29. Juli bis 13. August

Damenkonfektion

3 ⁷⁵	Kleider aus Waschseide, Dirndl-Kleider, Kleider aus Wasch-Crêpe Uebergangs-Mäntel
5 ⁷⁵	Kleider aus Voll-Voile, Kleider aus Wasch-Seide, Sport-Kostüme gefüttert, Mäntel aus Sport-Stoffen
7 ⁷⁵	Kleider aus Wasch-Seide, Woll-Muslin-Kleider, Kleider aus Voll-Voile, Imprägnierte Regen-Mäntel
9 ⁷⁵	Kleider aus Voll-Voile, blaue und schwarze reinwoll. Jacken-Kleider Reinwollene Mäntel
12 ⁷⁵	Aparte Voile-Kleider, Kleider aus Roh-Seide, Woll-Muslin-Kleider Schwarze Seiden-Mäntel
16 ⁷⁵	Kleider aus Roh-Seide, Elegante Voile-Kleider, Rips- und Tuch-Mäntel, Crêpe de chine-Blusen
19 ⁷⁵	Jacken-Kleider auf Seide, Rips- u. Kasha-Kleider, Schwarze Seiden-Mäntel, Voile- u. Foulard-Kleider

Einheits-Preise für Wasch-Stoffe:
-.45 -.75 -.95 1.25 1.75 2.25

W. Boländer

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblattes“

Unsere

Einheits-Preise

bieten eine ganz besondere Einkaufsgelegenheit. Jetzt kaufen, heißt sparen.

45

Pfennig

- 1 m Hemdentuch oder Nessel
- 1 m Hemdenflanell oder Zefir
- 1 m Bettkattun
- 1 m Blautuch für Arb.-Schürzen
- 1 indanthren Druckdeckchen
- 1 Kinderhemd hose weiß, Baumwolle, für 9-14 Jahren
- 1 Kinder-Schlupf hose Baumwolle, für 2-3 Jahren
- 1 Damen-Schlupf hose Baumwolle
- 2 Erstlingshemdchen
- 1 Trikotbüstenhalter mit schmaler Spitze, in weiß und rosa
- 1 Untertaille mit Stickerei garniert
- 2 gestr. Damenbinden
- 1 Knabenschürze a. Uni-Zellr mit hübsch. Spieltasche
- 2 Waschlappen mit farb. Rand

- 1 Paar Tüll-Brise bise
- 2 Mtr. weisse Scheibengardinen
- 1 Kokos Türvorleger
- 1 Stück 4.60 Mtr. Stickerei
- 1 Stickerei-Hemdenpasse
- 20 Mtr. Hemdenspitzen
- 1 Stück 10 Mtr. Klöppelspitzen
- 4 Mtr. breite Klöppelspitze oder Einsatz
- 1 schwarze Wachstumsmütze
- 1 Frotté-Kappe
- 1 gez. Nachttischdecke m. Garn
- 1 gez. Kinderlätzchen mit Garn
- 1 gez. Kissen auf br. od. schw. Rips
- 1 breiter Selbstbinder viele, neue Dessins
- 1 Rips-Sportkragen gute Qualität
- 1 Herren-Kragen prima 4fach, moderne Klippchenformen

- 1 Rolle Obergarn 1000 m, 4fach
- 2 Roll. Maschinengarn 500 m, 3fach
- 2 Paar Strumpfhalter
- 2 Stück kunstseidene Gummilitze à 2 1/2 m
- 1 Stück Strumpfhaltergürtel
- 2 Karten Wäscheknopfe à 4 Dtzd., sortiert
- Kinder-Markttaschen
- Geldbeutel aus Leder
- Schub-Cigarren-Etuis
- Reise-Bügel in Lederetui
- Proviant-Beutel
- Frisier-Kämme, weiß, gute Qualität
- Haarspangen, schöne Must. z. Aussuch.
- Handbürste mit 1 Stück Seife, komplett
- Seife-Dosen, Aluminium, gut. Qual.
- Seife-Dosen Cell., mit 1 Stück Seife

- 1 Dtz. Bleistifte
- 7 Volksschulhefte holzfrei
- 1 Quartblock u. 50 Umschläge
- 2 Mappen à 10 Karlsruher-Ansichtskarten
- 1/2 Pfd. Milchkaramellen
- 6 Stück Cremestangen
- 10 Stück Nougatstangen
- 6 Kaffeelöffel Aluminium
- 1 Salatbesteck
- 1 Spirituskocher
- 1 Stahlpfanne mit Holzstiel
- Staubtuchkörbe
- Kinderkörbe
- Spiegel
- 1 Fleischplatte oval
- 1 Spardose „Schwein“

95

Pfennig

- 1 Mtr. Voile bedruckt, solide Ausm. u. gute Kleiderware
- 1 „ Schotten u. Pulloverstoff in neuen Mustern
- 1 „ K'Seide und K' Seiden-faconné für Kleider und Blusen
- 1 Mtr. Schürzenstoff
- 1 Mtr. farb. Wäschetuch
- 1 Mtr. Makobatist m. doppelt Zierraum
- 1 reinlein. Damentuch
- 1 weisses Einstecktuch Crêpe de chine mit Atlasstreifen
- 1 farb. Crêpe de Chine-Tuch mit Valen.-Spitze
- 1 Untertaille mit hübscher Stickerei garn.
- 1 Taghemd mit Träger, Hohlraum und Motiv garniert
- 1 Kopfkissen 75/80, glatt, a. gut. Creton
- 1 Knabenhemd Kleier in Form, Gr. 45

- 1 Halbstores, Etamin mit Tülleinsatz
- 1 Mtr. d'breiten Gardinenstoff
- 1 Mtr. d'breiten Gardinenspannstoff
- 1 Mtr. 80 cm brt. Biedermelerstoff
- 1 Mtr. Madras Vitrage
- 1 Schillerweste in versch. Weiten
- 2 gestickte Kissenecken
- 2 Mtr. Unterrockstickerei
- 1 Stück 10 Mtr. Klöppelspitzen
- 1 Kinder-, Damen- oder Herren-Badeanzug
- 1 Damenhemd hose windelform, weiß gestrickt
- 1 Damen-Schlupf hose gute Baumwolle, in schönen Farben
- 1 Spielanzüge für Mädchen u. Knaben aus gutem Zephier
- 1 Paar Damenstrümpfe Mako, Seidenfior, Kunstseide

- 1 Leder-Sportgürtel für Knaben, versch. Farben
- 1 Paar Hosenträger kräftige Bänd. m. Ledergarn.
- 1 farbige Krawatte für Stieh- und Umlegekragen, sehr mod. und solide Muster
- 1 breiter Selbstbinder viele, hübsche Neuheiten
- 3 Stück Stirnbänder Taffel 5 1/2 cm br.
- 3 Abschnitte Haarband 4 tellig
- 1 Strumpfhaltergürtel
- 1 Tanzgürtel
- 1 Reinputzzeug in Karton
- Blau Tuch-Hauschuhe m. Fleck Gr. 36/46
- 1 Mariza-Kappe
- 1 Schulhut Liseretstroh
- 1 gez. Ueberhandtuch für Küche
- 3 Tafeln Alpenvollmilch-Schokolade à 100 gr.

- Der Wunderkelch Ein Sammelbuch neuer deutscher Legenden, geb. u. illust. geb. 500 S.
- Theodor Körners Werke
- 4 Stück Lavendel-Seife rund. Stücke
- 3 Stück Lavendel-Seife im Carton
- Mundwasser mit Zahnbürste, komplett
- Gebäckdosen m. Glaseinsatz
- Tablett mit bunter Einlage
- Bilder in verschiedener Ausführung
- 1 Dosenöffner
- 6 Eßlöffel oder Gabeln
- 1 Waschbecken crem
- 1 Blumenvase gepreßt, bunt
- Wandkörbe für Blumen
- Nähkörbe
- 6 Rollen Krepp-Klosettpapier
- 1 Farbkasten extra groß

190

- 1 Meter Popeline reine Wolle, dopp-breit, in reicher Farbauswahl
- 1 Meter Composé reine Wolle, uni und kariert
- 1 Meter Wipcord ca. 105 cm breit, uni, waschbar, für Touren- und Sportkleider
- 1 Meter Kostümstoff in englisch. Geschmack, ca. 140 cm breit
- 1 Biberbettuch farbig und weiß
- 1 dunkle Schlafdecke
- 1 Mtr. Bettuchkörper ia. Qualität
- 1 Mtr. Halbleinen 150 cm breit
- 1 Mtr. Linon od. Cretonne 160 cm breit
- Hemd hose Windelf. m. Klöppelsp. garn.
- 1 Taghemd mit voller Achsel u. Träger, mit schöner Stickerei garn.
- 1 Prinzessrock mit Klöppelspitze garn.
- 1 Kopfkissen 80/80, aus gut. Creton, feston.
- 1 Kopfkissen 80/80, gestickt m. hübsch. Blumenmuster

- 1 Mtr. Kokosläufer 67 cm br.
- 1 Mtr. Linoleumläufer 60 cm br.
- 1 Linoleum Vorlage 67/90 cm
- 1 Bettvorlage mit Franse
- 1 Deutsch-Perser Vorlage 50/100 cm
- 1 Theaterschal in weiß und farbig
- 1 Kleiderweste in farbig Opal, mit Falteingarnitur
- 1 Damenschal aus Seidentrikot
- 1 Mariza-Kappe
- 1 Sportmütze
- 1 gez. Bettwandschoner
- 1 gez. Nähtischdecke ca. 50/100 cm
- 1 gez. Decke ca. 100/100 cm
- Blusen aus diversen Waschstoffen
- 1 Tanzgürtel
- 1 Armblattweste

- 1 Herren-Hemd mit schön. Einsätz., versch. Größen
- 1 Herren-Netz hose lange od. kurze Form
- 1 Damen-Badeanzug m. bunt. Kante
- Spielanzüge aus versch. Waschstoffen
- 3 Paar Damen-Strümpfe Maccos, Doppelsohle und Hochleise hübsche
- 1 Knaben-Sporthemd Zefirstreifen prima Rips
- 3 weiche Sportkragen 3 fach modernste, niedrige amerikanische Form
- 1 Füllhalter mit 14 karät. Goldfeder
- 1 Dtz. Kopierstifte
- 100 Bogen 100 Umschläge ff. Brief-papier
- Hauff's Werke 2 Bände, geb. 1542 S.
- Rasier Spiegel mit Rasierpinsel
- Toilette-Kasten mit Kamm, Bürste und Spiegel
- Kopfmassage-Bürste weiß

- Kragenbeutel aus farbigem Stoff
- Brieftasche aus Leder
- Besuchtaschen in verschiedenen Ledersorten und Ausführungen
- Baderollen
- Praktische Einkaufsbeutel
- Geldbeutel aus starkem Leder
- 1 em. Kaffeemaschine
- 1 em. Teigschüssel Kosmos 36 cm
- 1 em. Bratpfanne
- 1 lack. Briefkasten
- Nähkörbe mit Seidenbezug
- Feldstühle lackiert
- Waschkörbe 55 cm
- 1 Blumenampel
- 1 Fleischplatte, 1 Salatière Porz.
- 1 Eierservice 7 tellig, Porzellan

285

- 1 Moufflouette-Kragen
- 2 Mtr. Pullover-Besatz
- 2 Mtr. Chenille-Fransen 15cm brt.
- Spielanzüge aus Waschraps, Zephir und anderen Stoffen
- Blusen aus waschbaren Stoffen
- 1 Mtr. Cheviot elfenbein, reine Wolle
- 1 Mtr. Schotten ca. 100 cm breit, reine Wolle
- 1 Mtr. Damassé ca. 140 cm breit, Ia. Strapazierware für Jacken u. Mäntel
- 1 Mtr. Voll-Voile ca. 100 cm breit, in aparten Druckmustern
- 1 halblein. Kaffeedecke 110/150
- 1/2 Dtz. halblein. Wischtücher mit Inschrift
- 1 gebil. Damastischtuch
- Schw. Kinderstiefel m. Fleck 20/22
- Weisse Leinenstiefel 31/35

- 1 Paar Damenstrümpfe Ia. Bembergseide
- 2 Paar Damenstrümpfe reine Seide dunkelfarbig
- 1 Damen-Hemd 1/2 od. 1/4 Arm Bellisana, weiß echt Maccos
- 1 Damen-Schlupf hose Kunstseide gestreift
- 1 Kinder-Kleidchen in gestreift., aus unifarbenerm Zefir
- 1 Batist-Hemd hose mit Val.-Spitze mit Hohlraum, od. Stick-garn.
- 1 Nachthemd
- 1 Prinzess-Rock mit Träger u. hübscher Stick., garn.
- Taghemd aus gutem Batist, mit hübsch. Spitzen-Garn.
- 2 Mtr. gest. Voile f. Kinderkleid.
- 1 Crêpe de chine Damenschal ecru u. ocker
- 1 schöne Spachtelweste

- 1 Etamin-Garnitur 3-tellig
- 1 Handarbeits-Halbstores
- 1 Madras-Garnitur 3 tellig
- 1 Mtr. Dekorationsrips versch. Farb. indanthren
- 1 Etamin-Bettdecke 1bettig
- 1 Gitter-Türvorlage
- 1 Kaffeewärmer aus gebil. Stoff
- 1 Spitzendecke ca. 60/80 cm, ecru
- 1 Ledersüdwester
- 1 eleg. Kinderstroh hut
- 1 Knaben-Sporthemd für 12 bis 14 Jahre, einfarbig u. neue Streifen
- 1 weisses Herren-Oberhemd Ripsfalten, Einzelstücke
- 1 farbiges Herren-Oberhemd mit Kragen, neue Streifen in weiß und beige
- Haarbürste, Spiegel u. Kamm komplett

- 1 Kopierbuch 1000 Blatt mit Reg.
- 1 Karton Taifun-Kohlepapier
- 1 Formular-Kasten
- Schulranzen aus Segeltuch, mit Rindlederriemen und Hefttasche
- Markttaschen
- Likörservice Tablett echt Messing m. 6 farb. Gläsern
- 2 Teegläser auf Tablett echt Messing
- 1 Teekanne u. 1 Milchkanne dekor.
- 1 Fleischplatte groß und 1 Sauciere „Feston“
- 3 em. Milchtöpfe Kosmos 12/16 cm
- 1 lack. Gießkanne
- 1 lack. Briefkasten
- Armkörbe Peddig, groß
- Nähkörbe Peddig mit Seiden-Bezug

450

- 1 Meter Taffet-Schotten ca. 85 cm breit, schwarz-weiß kariert
- 1 Meter Pulloverstoff ca. 130 cm br., reine Wolle f. Sportkl. u. Kostime
- 1 Meter Kasha ca. 130 cm br., reine Wolle, in schön. Pastellfarb.
- 1 Meter Mantelseide gemustert, nur schwarz
- 1 Mtr. Frottierstoff für Bademäntel
- 1 Kaffeegedeck mit 6 Servietten
- 1/2 Dtz. abgep. Gerstenkorn-Handtücher 48/100, Ia. Qualität mit Stick, od. Klöppel-spitze garniert
- Parade-Kissen gestickt, mit hübschem Blumenmuster
- Parade-Kissen aus gutem Makostoff in schöner Ausführung.
- Eleg. Taghemd
- Nachthemden aus farbig Batist, mit hübsch. Spitzen-Garnit.
- Hemd hose farb. Batist mit reich. Garn.

- 1 Mtr. 67 cm Woll-Tapestry-Läufer
- 1 Mtr. 90 cm Boukle-Läufer
- 1 Mtr. 120 cm prima Kokosläufer
- 1 Etamin- od. Tüllgarnitur 3-tellig
- 1 Handarbeits-Halbstores
- 2 Paar Damenstrümpfe unser Spezialstrumpf „Herrie“, 4fach, Flor
- 2 Paar Damenstrümpfe Chappseide in vielen Farben
- 1 Herren-Hose 2stüdig, macco
- 1 Herren-Jacke 2stüdig, macco
- 1 Damen-Schlupf hose schwere Kunstseide, gestreift
- 1 Zefir-Sporthemd mit 2 Kragen od. Schillerkragen, lebhaft neue Streif. u. Karos
- 1 blaue Arbeits-Jacke od. Hose kräftiger Körper in Indigo-blau
- 1 Arbeitsmantel kräftiger Rohnessel für jeden Beruf

- 1 garn. Filzhut
- 1 garn. Strohhut
- 1 musterfert. Straminkissen
- 1 handgest. Kissen auf schwarz
- 1 weisse Spitzendecke ca. 180 cm
- Lack-Spangenschuhe Gr. 27/30
- 1 Crêpe-de-chine-Weste mit reicher Falteingarnitur
- 1 schöner Theaterschal in allen Farben
- 1 Füllhalter mit 14 karät. Goldfeder
- 1 Schreibgarnitur
- 1 Rechenschieber
- Aktenmappen Rindleder mit Griff und Schiene
- Moderne Beuteltaschen aus farbigem Leder
- Damen- u. Herren-Rucksäcke aus gutem Seidelleinen mit starken Rindlederriemen

- Blüten Komponisten und Dichter
- Schreibzeug mit Löcher, Marmor
- Sammel-Rahmen für Photographien
- Rasier-Garnitur doppelseitig z. Verstellen mit Kaloderma Rasier-Seife und Rasier-Stein, komplett
- Reise-Rolle gefüllt mit 5 Gegenständen
- 1 Putzmittel, 1 Schrubber, 1 Putztuch, 10 Seife
- 1 Kleiderbürste, 1 Haarbürste
- 1 Closettbürstenhalter m. Bürste w. b.
- 1 Satz Milchtöpfe 6 Stück, dekoriert
- 6 Suppenteller, 1 Salatière porz.
- 1 Weinservice 7 tellig, mit Goldrand
- 1 Likörservice 7 tell., m. Teller u. Goldr.
- Kissengarnituren für Sessel, 2 tellig
- Waschkörbe 75 cm

Im Erfrischungsraum
 1 Paar echte Frankfurter Würstchen mit Brot 45 J
 1 Portion Kaffee und 1 Stück Torte 45 J

TIETZ

Schriftliche Bestellungen werden sorgfältigst erledigt.
 Von Mk. 20.— aufwärts Versand franko.
 Bei Wirtschaftsartikeln vergüten wir die Fracht, jedoch nicht über 4 Prozent des Einkaufswertes.